In der Bananenrepublik herrschte bei jedem Abflug [...]

Autor(en): **Borer, Johannes**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

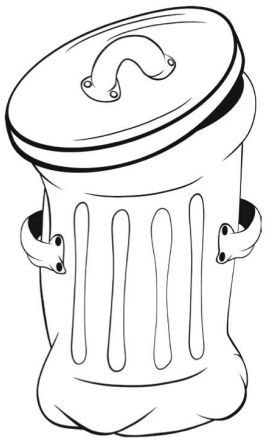
aus dem Bett gelockt hatten, nur, um mich dann zu einem Moslem hinzulotsen, das war schon eine Gemeinheit sondergleichen.

Verdrossen machte ich mich auf den Rückweg, und als ich kurz darauf wieder zu Hause ankam, sah ich, dass an meiner Haustür ein Zettel hing, auf dem in grossen Buchstaben geschrieben stand: «April, April.»

Dietmar Füssel

So ein Löffel

Es waren einmal ein Kochtopf und ein Kochlöffel, die einander aus unerfindlichen Gründen abgrundtief hassten. Sooft die Köchin den Löffel in den Topf steckte, um die darin befindliche Speise umzurühren, brüllte dieser: «Fort mit dir, du Arschgesicht denn ich mag dich nicht!» (Kochtöpfe sprechen nämlich immer in Reimen.) Worauf der Löffel antwortete: «Halt dein Maul, du blödes Arschloch.» (Kochlöffel bevorzugen Prosa.) Davon wusste die Köchin freilich nichts, weil sie die Sprache ihres Geschirrs nicht beherrschte. Und eines Tages, als sie eine dicke, nahrhafte Bohnensuppe zubereitete, geschah es, dass der Kochlöffel beim Umrühren zerbrach. Der Kochtopf aber lachte schadenfroh darüber und lachte und lachte, bis er vor lauter Lachen undicht wurde. «Verdammt. Erst der Löffel und jetzt auch noch der Kochtopf», fluchte die Köchin, füllte die im Topf verbliebene Suppe rasch in ein anderes Gefäss um und warf den kaputten Kochtopf in den Mülleimer, wo er bereits von dem zerbrochenen Kochlöffel erwartet wurde. «Sehr lange hast du mich ja nicht gerade überlebt. Geschieht dir ganz recht, du blödes Arschloch», höhnte der Kochlöffel. «Halt dein Maul, du Arschgesicht, Schadenfreude lohnt sich nicht», erwiderte der Kochtopf. Und genau das ist auch die Moral dieser Geschichte.



Dietmar Füssel

Andreas J. Mueller

Johannes Borer

Marian Kamensky